

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 102 (1995)

Heft: 2

Rubrik: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trie gingen in den letzten drei Jahren 10 000 Arbeitsplätze oder ein Fünftel aller Stellen verloren. Rund die Hälfte wurden wegklassifiziert, die andern reduzierten sich durch Konkurse oder Verlagerungen ins Ausland.

Immerhin sind heute von den 10 000 Entlassenen nur noch 571 Personen ohne Arbeit, was einem Anteil von 2,6% aller in der Textilindustrie Beschäftigten entspricht (Landesdurchschnitt: 4,5%).

In der ersten Jahreshälfte nahmen die Auftragseingänge spürbar zu, fielen aber im zweiten Halbjahr wieder zurück. Hafner führt diese Entwicklung auf die Aufwertung des Frankens zurück.

Trotz der schweizerischen Isolation in Europa konnten die Exporte in den Freihandelsraum des EWR gehalten werden. Bei den wichtigsten Abnehmerländern zeichnete sich keine wesentliche Änderung der Rangfolge ab, wohl aber unterlagen diese Exporte erheblichen Schwankungen.

Schwieriger Zugang zum EU-Markt

Die wichtigsten Probleme auf dem EU-Markt bezogen sich auf den ungleichen Zugang für Schweizer Produzenten zu diesem bedeutenden Markt. 60 Prozent dieser Probleme werden darauf zurückgeführt (PVV, Ursprungsregeln, psychologische Faktoren und andere administrative Hemmnisse). Nur ein Drittel der Probleme wird gemäss einer repräsentativen Umfrage unter den Mitgliedern der Konkurrenzfähigkeit zugeschrieben (Währungs- und Lohnniveau). Trotz Rezession beurteilten die Unternehmen die konjunkturellen Probleme als geringfügig.

Der Verband ist der Meinung, dass mindestens die Hälfte der verlorenen Arbeitsplätze hätte erhalten werden können, «hätte die Schweiz eine andere Haltung zur Frage der europäischen Integration eingenommen!».

Hafner hofft nun auf ein ausgewogenes Verhandlungsergebnis inklusive Textildossier bei den bilateralen Verhandlungen, das aber wohl nur durch grosszügiges Entgegenkommen der

Schweizer Behörden bei der Freizügigkeit im Personenverkehr erbracht werden könne.

Das WTO-Abkommen

Dr. Tibor S. Pataky, Direktor des TVS, erläuterte, dass die Schweizer Textilindustrie auf das Gatt-Nachfolgeabkommen WTO angewiesen sei. Nur als WTO-Mitglied kann die Schweizerische Textilindustrie die aussereuropäischen Märkte, die schon jetzt 20% ihrer Exporte aufnehmen, weiterhin beliefern, hat sie Chancen auf den sich nunmehr öffnenden dynamischen Märkten ausserhalb Europas, z.B. Indien, Fuß zu fassen

und sich selbst aktiv um einen besseren internationalen Schutz ihrer Kreativität zu kümmern. Ein Musterklau kann somit in Zukunft geahndet werden.

Eine spannende und interessante Diskussionsrunde bereicherte die internationale Pressekonferenz. Ein bestens aufgelegter Präsident, ein Musterbeispiel für Optimismus und Zuversicht, bekannte sich stellvertretend für alle Textiler zur Schweizerischen Textilindustrie, zu einer äusserst aktiven, einer schönen, einer faszinierenden und farbenprächtigen Industrie, einer Industrie, die viel Herzblut verlangt, einer Industrie, die jedoch unabbar an ihre Zukunft glaubt.

RW

Entwerfer unbekannt, Entwurf weggeworfen

Über die Stickerei in der Stickereistadt St. Gallen, über Stickerei-Entwerfer und ihre Arbeit um die letzte Jahrhundertwende, von Anne Wanner-Jean-Richard und Urs Hochuli, 56 Seiten, Abbildungen s/w und farbig, St. Gallen, 1994; sFr. 25.–

Diese Broschüre erschien zum 75-Jahr-Jubiläum der Stehle Druck AG in St. Gallen. Es handelt sich um eine nicht sehr umfangreiche, aber eindrückliche Publikation zum Thema Textilentwurf. Die sorgfältig edierten Texte und ausgewählten Illustrationen sind nicht nur Thema einer Festschrift, sondern sind gleichzeitig eine Hommage an die vielen, meist unbekannten Entwerfer, die sogenannten Dessinateure, und ihre künstlerische Leistung. Ein Thema, das Urs Hochuli seit vielen Jahren am Herzen liegt, und mit dem er sich intensiv auseinandersetzt. Dasselbe gilt auch für Anne Wanner-Jean-Richard, Konserverin am Textilmuseum in St. Gallen. Von ihr stammen unter anderem, als wertvolle Ergänzung am Schluss der Broschüre, die in Zusammenarbeit mit Urs Hochuli entstandene Liste von Fachausdrücken.



CGF

© Archiv St. Gallen

Fachwörterbuch Textil Deutsch/Englisch – English/German

von Joachim Schubert. Deutscher Fachverlag GmbH, Frankfurt am Main, 1994, ISBN 3-87150-389-4, DM/sFr. 128.-

Die 6., völlig überarbeitete und erweiterte Neuauflage dieses handlichen, auf raschen Zugriff ausgelegten Wörterbuchs, ist ein unentbehrliches Hilfsmittel für alle in der Textilindustrie und in deren Untergebieten Tätigen, wie zum Beispiel Färber und Ausrüster, Spinner und Weber, Einkäufer, Konfektionäre, Grossisten sowie Im- und Exporteure. Mit mehr als 30 000 Eintragungen werden sämtliche Sparten aus dem Textilbereich abgedeckt: Stoffe, Bekleidung und Mode werden ebenso berücksichtigt wie die Textilmaschinenindustrie, Farbstoffe, Chemiefasern und anverwandte Prozesse. Als Fachübersetzer oder Kunsthistoriker hingegen wird man ältere Begriffe wie etwa Brettchenweberei oder Lampas vermissen.

CGF

Läden 94 – Die interessantesten Eröffnungen der Saison

Ein Buch der Textil-Wirtschaft; Redaktion: Beate Hofmann, Jürgen Müller. Deutscher Fachverlag GmbH, Frankfurt am Main, 1994, ISBN 3-87150-463-7, DM/sFr. 128.-

1988 wurde diese Buchreihe begonnen; bei **Läden 94** handelt es sich somit um die siebte Auflage. Dabei geht es darum, anhand von 52 aus ganz Europa ausgewählten Beispielen – unterteilt in zwei Sparten «Fach- und Spezialgeschäfte» sowie «Einkaufszentren, Textilkaufhäuser und grossflächige Fachgeschäfte» – aktuelle Ladenbau-Trends aus dem Textileinzelhandel aufzuzei-

gen. Auffällig dabei ist, dass gerade der Textilhandel die allgemeine Rezession genutzt hat, um durch Neu- und Umbauten in die Zukunft zu investieren.

Ein eigentlicher Stil lässt sich dabei nicht feststellen, wurden doch die Inneneinrichtungen bewusst auf einzelne Zielgruppen hin gestaltet. Bemerkenswert ist hingegen, dass sehr viele edle Materialien verwendet wurden: Hölzer, meist hell und aus einheimischen Wältern, polierte Natursteine, Ton und matte Metalle. Tageslicht wird nach Möglichkeit voll genutzt und mit optimalen, interessant gestalteten Kunstlichtquellen kombiniert. Ebenso fällt angenehm auf, dass wieder vermehrt für Sitzgelegenheiten gesorgt ist (geduldig bei Anproben ausharrende Begleitpersonen werden dies zu schätzen wissen).

Für eine eigene Ladengestaltung, sei es für den Auftraggeber oder den Architekten, bietet sich mit **Läden 94** so mit die ideale Ideenquelle an. CGF

Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik Band 62

200 Jahre Rieter 1795–1995

1. Band: Vom Handelsgeschäft zum Internationalen Konzern. 2. Band: Die Rieter Technik.

Von Alfred J. Furrer. Verein für Wirtschaftshistorische Studien, Meilen, 1995. ISBN 3-909059-08-2 und 3-909059-09-0, beide Bände in Schuber, sFr. 32.- (einzelne sFr. 22.-)

Der Verein für Wirtschaftshistorische Studien mit Sitz in Meilen besteht seit 1950. Er hat sich zum Ziel gesetzt, Lebensbilder hervorragender Persönlichkeiten, die in der Schweiz auf Gebieten der Wirtschaft, Technik oder Sozialpolitik Pionierarbeit geleistet haben, zu erforschen und darzustellen. Damit sollen diese Persönlichkeiten einer breiteren Öffentlichkeit und späteren Generationen bekannt gemacht werden, denn oft ist die Geschichte eines Pioniers auch eine Unternehmerge schichte.

Dass in der Schweiz wichtige Kapitel der Textilgeschichte geschrieben wurden, zeigen die vielen Namen von Textilindustriellen, auf die in dieser Buchreihe bereits eingegangen wurde, so zum Beispiel Sulzer, Heberlein, Blumer, Schwarzenbach, v. Goumoëns, Gröbli, Honegger, Gegauf, Heusser-Staub, und nun mit Band 62 Johann Jacob Rieter (1762–1826), aus dessen Unternehmungen der heute weltweit tätige Rieter-Konzern hervorging.

Was Johann Jacob Rieter Mitte April 1795 mit einem ersten Ballen importierter Baumwolle als Handelsgeschäft begann, wurde noch in seinem letzten Lebensjahrzehnt – inzwischen zusammen mit seinem Sohn Heinrich (1788 bis 1851) – eine Fabrikationsstätte für Garne und deren Vertrieb. Heinrich wechselte vollständig ins Spinnereifach über. 1828 begann mit 7500 Spindeln der Betrieb in Niedertöss. 1833 erfolgte der Kauf von Land und Gebäuden des ehemaligen Dominikanerinnen-Klosters Töss, wo 1843 eine moderne Grobspinnerei eingerichtet wurde. Mit dem Wachsen des Spinnereibetriebes ging ein ständiger Ausbau einer Maschinenwerkstatt einher. Als der 1814 geborene Heinrich Rieter 1889 starb, wurde die A.G. vormals J.J. Rieter & Cie. restrukturiert, wobei drei der vier Söhne Heinrichs nacheinander das Amt des Verwaltungsratspräsidenten bekleideten. Nach dem Ausscheiden der vierten Generation kam Benno Rieter (1870–1925) als letzter Vertreter des Namens Rieter in die Firma. Im Jahre 1922 wurde das Wörtchen «vormals» im Firmennamen gestrichen und anlässlich der Kapitalerhöhung von 1960 die Firmenbezeichnung in Maschinenfabrik Rieter AG geändert.

In der wechselvollen Firmengeschichte erlebte das Unternehmen bedeutende Phasen der Diversifikation in andere Sparten. Im ersten Band ist die technische Entwicklung in der 200-jährigen Geschichte dargelegt. Der zweite Band ist den Rieter-Spinnereisystemen gewidmet, wobei der Autor diese bewusst einem breiteren Publikum verständlich machen möchte, indem er am Schluss des Bandes technische Begriffe und Abkürzungen erläutert. CGF

Marktnahe Fertigung und Teamarbeit in der Bekleidungsfertigung

Deutschlands Bekleidungsfertigung setzt – trotz aller gegenwärtigen Schwierigkeiten – auf Innovation. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie, die das Forschungsinstitut Hohenstein veröffentlichte.

Nach einer Umfrage wurde deutlich, dass für immer mehr Konfektionäre der Produktionsstandort Deutschland eine geringere Rolle spielt. Rund 70% der Fertigung erfolgt im Ausland. Bei 41% der Befragten sind Produktionsverlagerungen geplant. Zwei Drittel der Unternehmen setzen allerdings auf europäische, also marktnahe Standorte. Dabei kommt den Ländern Polen, Tschechien und Slowakei eine immer größere Rolle zu. Auch Ungarn und Rumänien gewinnen an Attraktivität. Gleichzeitig wird Asien seine Bedeutung für die deutschen Bekleidungsfirnen verlieren.

Wichtigste Priorität hat künftig die Qualitätssicherung. Weitere Herausforderungen sind Verbesserungen bei den Produktions- und Fertigungszeiten sowie die marktnahe Produktion kleiner Serien. Damit wird die heimische Fertigung wieder attraktiv. Insgesamt setzt die Bekleidungsindustrie auf Verbesserungen bei Materialwesen und Logistik durch ausgefeilte EDV-Technik sowie eine Zunahme der Teamarbeit.

Die Studie kann zum Preis von DM 115.– bezogen werden bei: *Forschungsinstitut Hohenstein, Schloss Hohenstein, D-74357 Bönnigheim, Fax: 0049 7143 271-51*

Von der Idee zur Serie

Verlag Handwerk und Technik, Hamburg, ISBN 3.582.05115.3, 216 Seiten, DM 37,50

Von der Idee zur Serie ist ein Fachbuch für Auszubildende und Schüler in den verschiedenen Ausbildungsstufen des Bekleidungshandwerkes und der Be-

kleidungsindustrie. Es orientiert sich an den Ausbildungsordnungen und den jeweils gültigen Lehrplänen. Sein Konzept folgt der Idee, das Fachwissen der beruflichen Ausbildung handhabungsorientiert, in der Gesamtheit der betrieblichen Abläufe und der Entscheidungen darzustellen. Dabei steht die Entwicklung, Planung und Fertigung des Blusenmodells Jeany im Mittelpunkt des Buches. An ihrem Beispiel erfährt der Leser, welche Aufgaben und Informationen zu einem bestimmten Zeitpunkt der Produktion von Bedeutung sind, welche Entscheidungen für den weiteren Produktionsablauf getrof-

fen werden müssen, und welche Fertigungsmittel für die Ausführung des jeweiligen Arbeitsablaufes zur Verfügung stehen. Am Ende des Buches ist aus der Idee eines Blusenmodells ein fertiges Kleidungsstück entstanden.

In der Konzeption des Buches ist der Produktionsablauf in sechs Kapitel aufgeteilt. Die Kapitaleinleitungen verdeutlichen die Aufgaben und Arbeitsabläufe. Wichtige Begriffe sind unter der Rubrik Schlüsselbegriffe zusammengefasst und kurz erläutert. Die Unterkapitel orientieren sich am Fertigungsprozess. Durch eine Reihe von Fragen wird jedes Kapitel beendet.

Guter Geschäftsabschluss bei création baumann

Die Weberei und Färberei in Langenthal, création baumann, hat das Geschäftsjahr mit einem guten Resultat abgeschlossen, stieg der konsolidierte Umsatz doch um mehr als 10%. Der erwartete Cash-flow wurde indessen nicht ganz erreicht, ist aber, laut Firmenchef Jörg Baumann, zufriedenstellend. Mit einem Exportanteil von 73% hat die Firma auch mit dem starken Franken ihre Probleme, findet jedoch eine gewisse Kompensation mit dem Ankauf ausländischer Rohware.

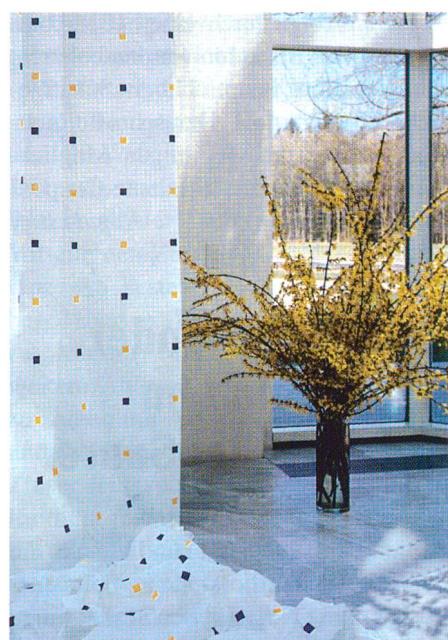
création baumann

Die Firma will mit ihren hochwertigen Stoffen weiterhin am Produktionsstandort Schweiz festhalten. Das aktuelle Angebot wird in vier Produktegruppen präsentiert: Während die Marken création baumann und création baumann systems die klassischen Stoffe und Vorhangssysteme enthalten, sind die Linien living und Jakob Schläpfer for création baumann neueren Datums.

Jacquardmaschine mit verstellbarer Kettdichte

Im Anschluss an die Presseorientierung wurde eine Jacquardwebmaschine zur Musteranfertigung vorgeführt. Die Jac-

quardmaschine der Firma Tis/Minifaber mit verstellbarem Harnisch verfügt über ein Chor mit 3456 Fäden. Die Harnischfäden können in 7 verschiedene Grundstellungen, d. h. in 7 verschiedenen Fadendichten eingestellt werden. Die höchste Kettdichte beträgt 60, die niedrigste 25 Fäden/cm. Die Webbreite variiert von 57 bis 150 cm. Die Kettdräden können in jeder Aufmachung zu-



Ein Frühlingsgruß von création baumann